

Bearbeitungsprotokoll
def. 03.07.2002/fsr

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

In der Nähe des am östlichen Walensee liegenden Orts wurden römische Münzen gefunden. Ob jedoch der für das Mittelalter nachweisbare Landweg auf der Südseite des Walensees schon in der Römerzeit existierte, ist fraglich. 1178 wurde MoIs in einer päpstlichen Urkunde als Besitz des Klosters Schänis erwähnt. Aus dem Jahre 1470 ist ein Alpbrief überliefert. 1475 gab es für MoIs die erste Weideordnung. Ende des 14. Jahrhunderts gehörte der Ort zur Herrschaft Windegg (Gaster). Noch im 15. Jahrhundert wurden MoIs, Terzen und Walenstadt von der Landvogtei Gaster getrennt und mit der Landvogtei Sargans vereinigt.

Kirchlicher Mittelpunkt war Walenstadt. Der Bau der ersten Kapelle in MoIs geht auf das Jahr 1725 zurück. 1787 löste sich MoIs von der Kirche Walenstadt und bildete eine eigene Pfarrei. Die heutige, den Ortskern akzentuierende Pfarrkirche (1.0.1) entstand in den Jahren 1862-65. Ältere Quellen erwähnen 1821 als Jahr der Einweihung und 1822 als Baujahr des Kirchturms.

Mit Walenstadt war MoIs Jahrhunderte lang als Ausburgergemeinde verbunden und stellte bis 1803 einen Stadtrat. Seit der Neugründung des Kantons St. Gallen ist MoIs Teil der Gemeinde Quarten.

Die Siegfriedkarte von 1897 zeigt, wie die 1859 eröffnete Eisenbahnlinie Ziegelbrücke-Sargans (0.0.10) einen schmalen Uferstreifen vom Dorf abtrennt. Hangfuss und unterer Hangabschnitt sind dispers besiedelt: kleine Verdichtungen sind auf der Karte bei der Kirche, bei der Säge und Mühle und bei Massraga auszumachen. Hauptverkehrsachse war schon damals die ab 1848 durchgehend befahrbare Landstrasse Kerenzlerberg-Walenstadt.

Um die Jahrhundertwende zählte das ländliche MoIs ca. 370 Seelen. Zur Hauptsache lebten die Bewohner von der Landwirtschaft (Ackerbau, Viehzucht, Wein-, Obstbau) und der Fischerei. Das Gewerbe war durch eine Sägerei und eine Mühle, die Industrie durch die 1896 gegründete Baumwollzwirnerei vertreten. 1930 war das Dorf bereits auf 461 Einwohner angewachsen. In den Fünfziger- und Sechzigerjahren erlebte MoIs einen Aufschwung durch den Tourismus, der Winter- und Sommergäste brachte.

Veränderungen im Siedlungsbild sind vor allem auf die bauliche Entwicklung der letzten fünfzig Jahre zurückzuführen (vgl. Landeskarte): Am meisten Chalets und Einfamilienhäuser hat der Dorfbereich Müli/Tal (IV) angezogen; bedeutend weniger Neubauten sind im Wiesenrain (III) bei Massraga angesiedelt.

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Heute präsentiert sich MoIs als dreiteiliges Dorf. Der kleine Ortskern (1) ist dem See am nächsten. Weiter östlich liegt das noch kleinere Massraga (0.1) - oberhalb von SBB-Linie (0.0.10) und Durchgangsstrasse. Der Ortsteil Quadera (0.2) befindet sich auf einer schmalen Hangterrasse unterhalb der abgeschirmten Autobahn.

Beherrscht von der alles überragenden Pfarrkirche (1.0.1), liegt der Dorfkern (1) direkt an der Durchgangsstrasse. Seine lockere Bebauung nimmt wenig Raum in Anspruch. Sie ist im Wesentlichen auf zwei Geländestufen verteilt. An der Strasse, zwischen dem exponiert stehenden Gemeindehaus (1.0.3) und einem verputzten Tätschdachhaus, öffnet sich der geteerte Dorfplatz (1.0.4). Diesen begrenzen zwei

Bearbeitungsprotokoll
def. 03.07.2002/fsr

weitere Häuser: ein älterer, holzverschindelter Blockbau und ein kleines Chalet. Dahinter steigt das Terrain langsam an. Nebst der geosteten Kirche mit schlankem Turm belegen dort vier gestaffelte Wohnbauten ein Hangstück. Dabei ist das steilgieblige Pfarrhaus (1.0.2) am augenfälligsten. Es prägt die Silhouette und das Gesamtbild des Dorfkerns wesentlich mit.

Das kleine dörfliche Zentrum ist nutzungsmässig interessant durchmischt und widerspiegelt bauhistorisch eine lange Entwicklungsgeschichte. Diese reicht von verkleideten Blockhäusern des 17./18. Jahrhunderts bis zu Massivbauten aus dem 20. Jahrhundert.

Der kleine Ortsteil Massraga (0.1) ist eine locker den Hang hinauf gestaffelte Ansammlung von Wohn- und Bauernhäusern sowie einer Stallscheune. Ausser einem neuen Wohnhaus sind alle seewärts orientiert. Als Ganzheit ist der Dorfteil jedoch schwer ablesbar: zu viele Einfamilienhäuser schliessen von Osten (0.0.11, 0.0.12) und Westen (III) an die Bebauung an.

Die untersten Giebelhäuser - alle eternitverschindelt, auch das asymmetrische Tätschdachhaus - stehen unter dem Einfluss der lärmigen Strasse. Die oberen Häuser, darunter ein altertümlicher Streckhof mit holzverschindeltem Wohnteil, sind stärker in den Wieshang eingebunden. Eingezaunte Gärten und Wiesstücke mit Obstbäumen bereichern die weitläufigen Zwischenräume; hangaufwärts gehen sie nahtlos in die Nahumgebung über. Um den oberen, noch bäuerlich geprägten Rand von Massraga (0.1) legt sich ein Obstbaumgürtel.

Vom Ufer bzw. der Durchgangsstrasse aus ist der Kubus des Schulhauses (0.0.14) nicht zu übersehen. Er steht auf der vordersten Kante der schmalen Hangterrasse Quadera. Dort säumen locker stehende Haupt- und Nebenbauten den asphaltierten Höhenweg (0.2). Ein Gehöft, von einer riesigen Kastanie überragt, ist räumlich eng mit der Schulanlage verbunden; das freistehende Wohnhaus, ein eternitverschindelter Blockbau, schaut nach Süden. Drei weitere Bauernhäuser, eines davon renoviert und zum Doppelhaus erweitert, haben freie Sicht auf den See. Ausgeführt sind die Altbauten in Holz; im Kern dürften sie ins 18./19. Jahrhundert zurückgehen. Ein neuer Viehzuchtbetrieb in Sichtbackstein stammt wohl aus den 1960/70er-Jahren.

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Verkehrsberuhigende Massnahmen ergreifen. Durchgangsstrasse redimensionieren. Nebensträsschen und Wege zu den Häusern nicht weiter ausbauen. Pflege der Gärten als Teile der Ganzheit. Obstbäume im Nahbereich der Ortsteile pflegen und schützen. Für das freie Vorgefälle (II) von Kirche und Schulhaus ist ein Bauverbot zu erwirken.

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		3
SG	09	Quarten	Mo1s	1. Fassung	10.1999/fsr

Bearbeitungsprotokoll
def. 03.07.2002/fsr

Bewertung

Qualifikation des Dorfs im regionalen Vergleich

X/ Lagequalitäten

Gewisse Lagequalitäten wegen der unverbauten Situation von Quadera auf schmaler Hangterrasse mit prachtvoller Sicht auf den Walensee sowie wegen der den Ortskern akzentuierenden Pfarrkirche und des Schulhauses mit Weitwirkung.

X/ Räumliche Qualitäten

Bescheidene räumliche Qualitäten in den lockeren Ortsteilen mit bäuerlich-ländlich anmutenden Zwischenbereichen, wie Wiesstücke und Nutzgärten mit Zäunen, die teilweise nahtlos ins Wiesland übergehen.

X/ Architekturhistorische Qualitäten

Keine besonderen architekturhistorischen Qualitäten ausser den herausragenden Einzelbauten, wie der Kirche, dem Pfarrhaus und Schulhaus, und den Holzhäusern bäuerlichen Ursprungs, wie sie für die Region typisch sind.

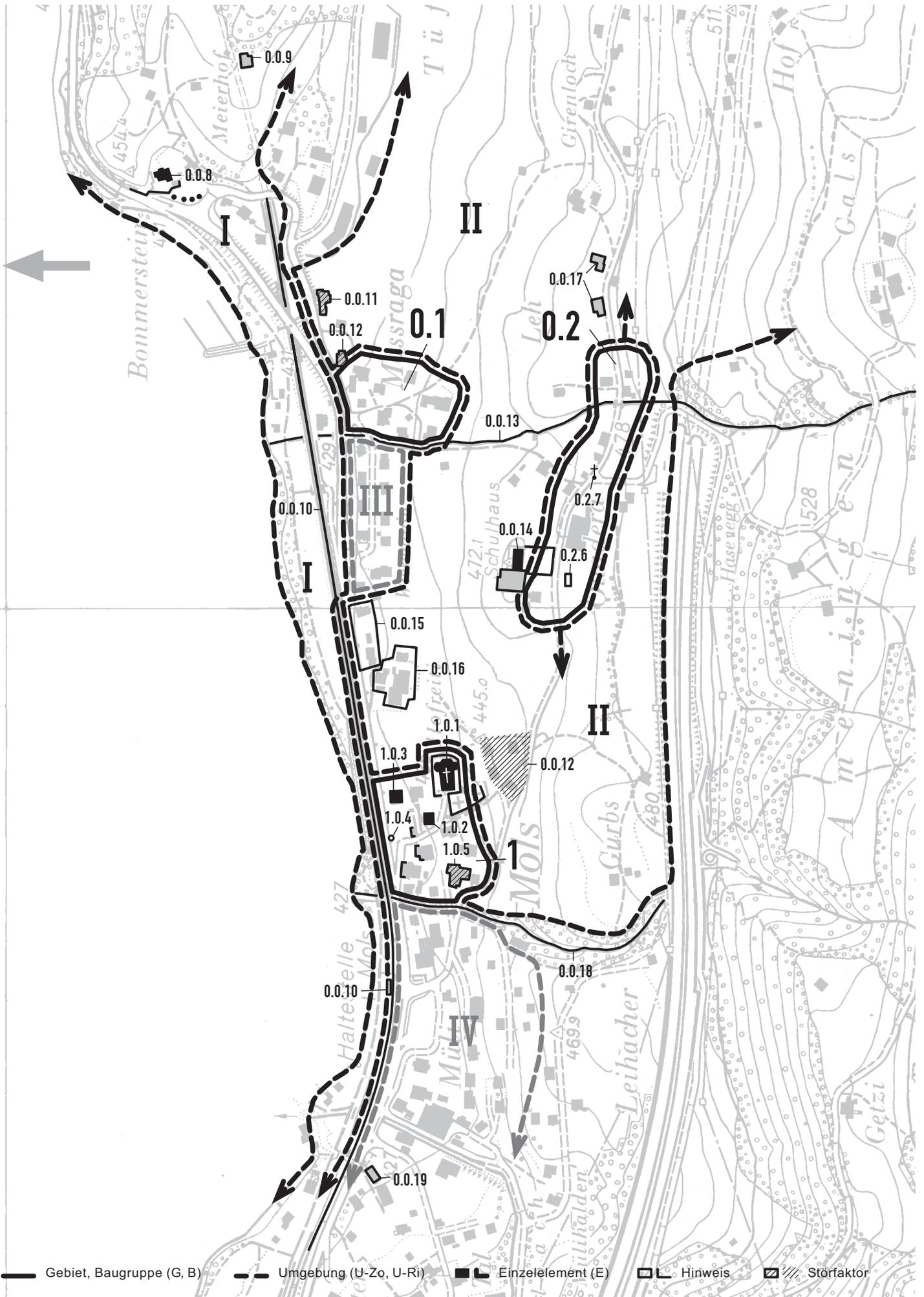
1. Fassung 10.1999/fsr

Nachträge

--

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
0.0.11	Neues Einfamilienhaus in anpässlerischer Architektursprache, verbaut das Wiesland						0	3	
0.0.12	Neue Einfamilienhäuser, verbauen die Ortsränder an neuralgischer Stelle						0	25	
0.0.13	Bächlein, westl. Begrenzung des Ortsteils Massraga						0	-	
E 0.0.14	Massives Schulhaus, Walmdach über drei Geschossen, erb.1931, und Pausenplatz; angebaute Turnhalle aus jüngerer Zeit			X	A		0	3.22.24	
0.0.15	Zwei ältere Wohnhäuser und ein Schuppen, Bindeglied						0	8	
0.0.16	Bauernhaus, Stallscheune, Remise: Bindeglied						0	-	
0.0.17	Zwei schlichte Einfamilienhäuser am Hang, 2.H.20.Jh., Sichtbezug zum Ort						0	-	
0.0.18	Chirchen Bach, westl. Begrenzung des Ortskerns						0	-	
0.0.19	Gasthaus "Sonne", holzverschindelter Blockbau über Mauersockel, Auftakt zum Ort						0	26.29	



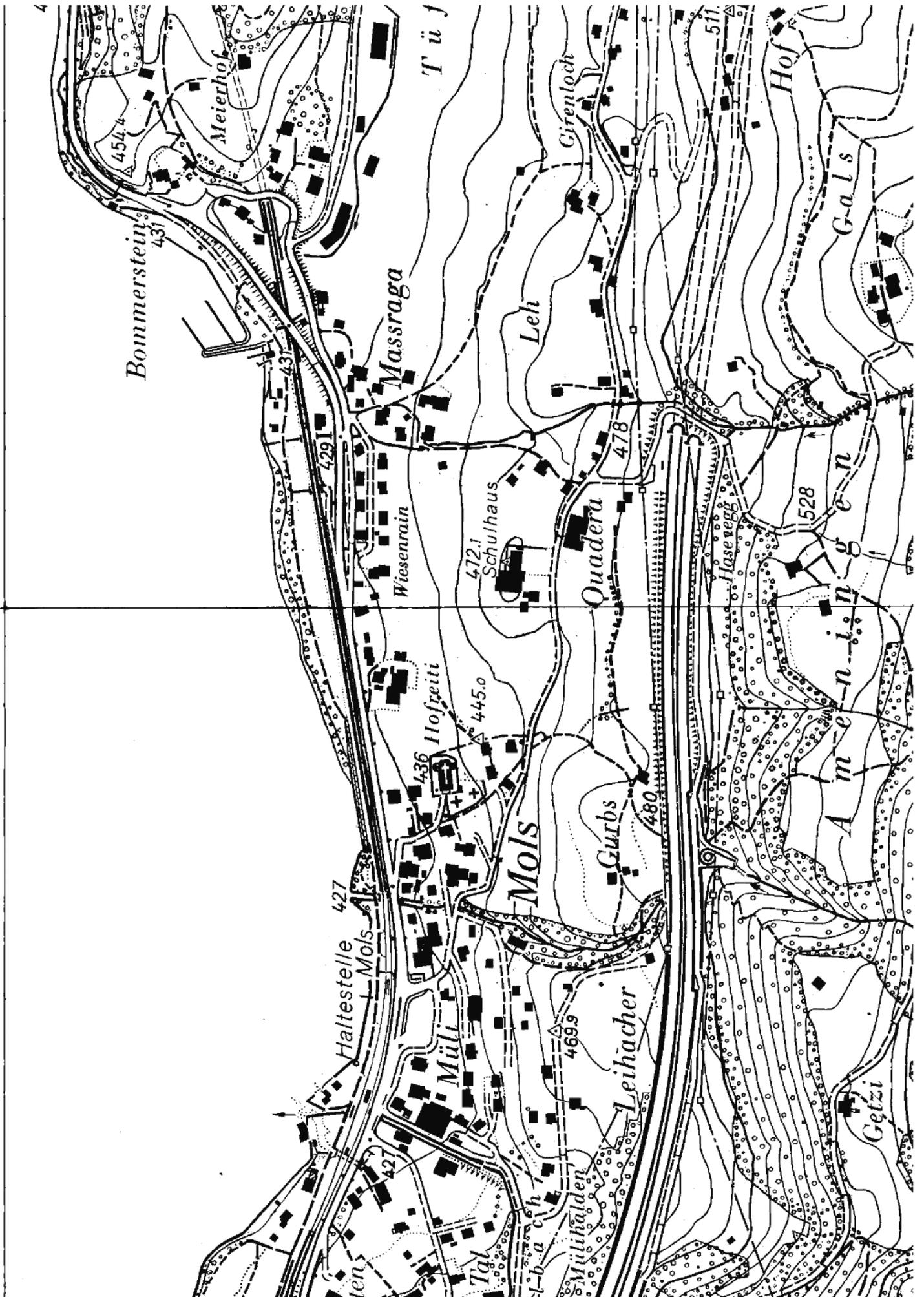
— Gebiet, Baugruppe (G, B)

- - - Umgebung (U-Zo, U-Ri)

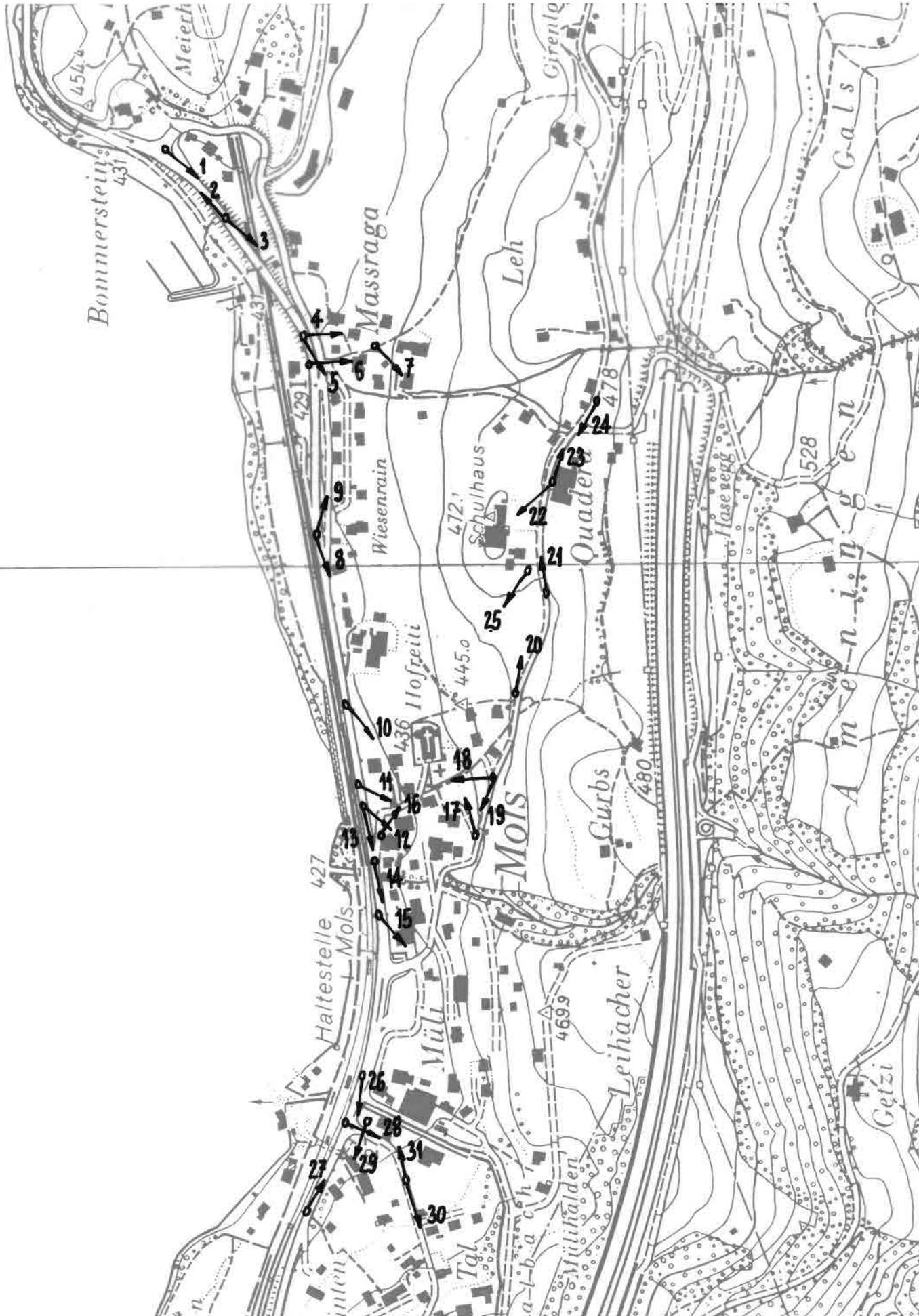
■ Einzelelement (E)

□ · Hinweis

▨ Störfaktor



Nachträge



F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Quarten	MoIs	9264	10.99



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Quarten	Mols	9264	10.99



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



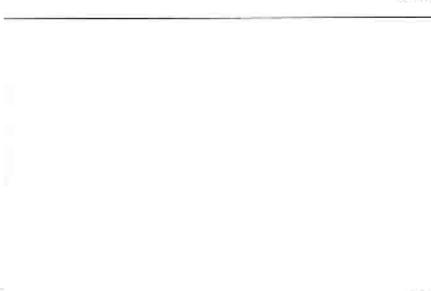
29



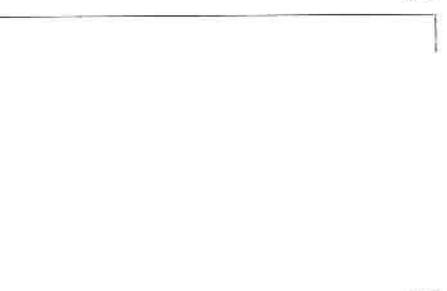
30



31



32



33

34

35

36



Kt. Bez. Gemeinde

SG 09 Quarten

Daten

2000

Nachträge

ORTE

Mols
Murg
Oberterzen
Quarten
Quinten
Untertterzen

Gemeinde
Bezirk
Kanton

Quarten
Sargans
St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen

** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1134, 1154

ORL – GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	2639	Sektor 1	1970	15 %	1980	11 %	1990	7 %
Einwohner	1980	2533	Sektor 2	1970	58 %	1980	51 %	1990	44 %
Einwohner	1970	2581	Sektor 3	1970	28 %	1980	38 %	1990	42 %

Zuwachs	1980-90	4,2 %	Entwicklungsfaktor e =	0,96
Zuwachs	1970-80	-1,9 %	Altersstrukturfaktor a =	0,91
Zuwachs	1960-70	-7,7 %		

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Kant.: Untertterzen, Kornmühle; Quinten, Weiler

Im BMR

Murg

Baudenkmäler unter Bundesschutz

/

Weitere Schutzverordnungen

BLN 1602 Murgtal-Mürtschental

BLN 1613 Speer-Churfürsten-Alvier

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz

Schutzverordnung der politischen Gemeinde Quarten

Auftraggeber
Auftragnehmer

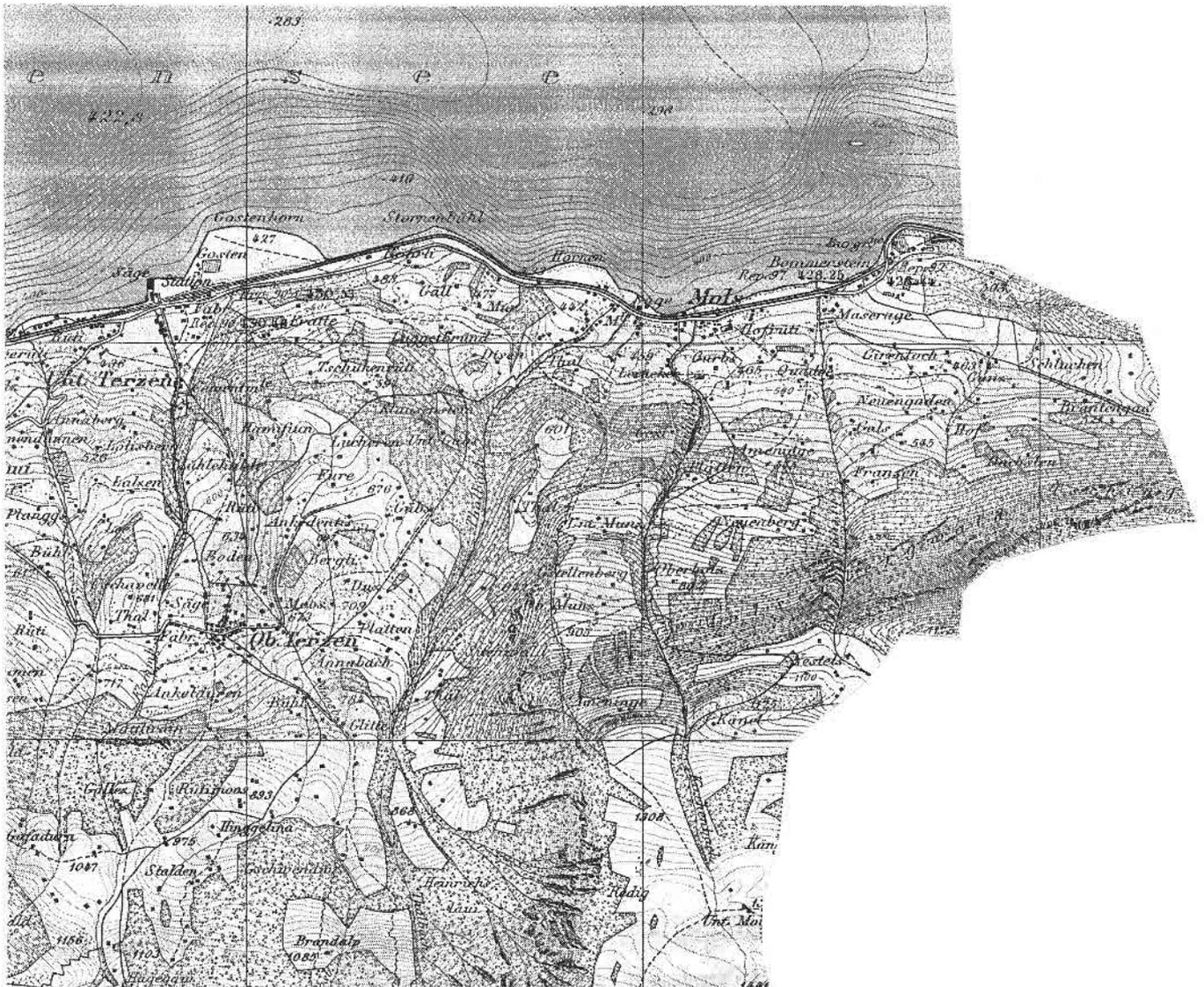
Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH

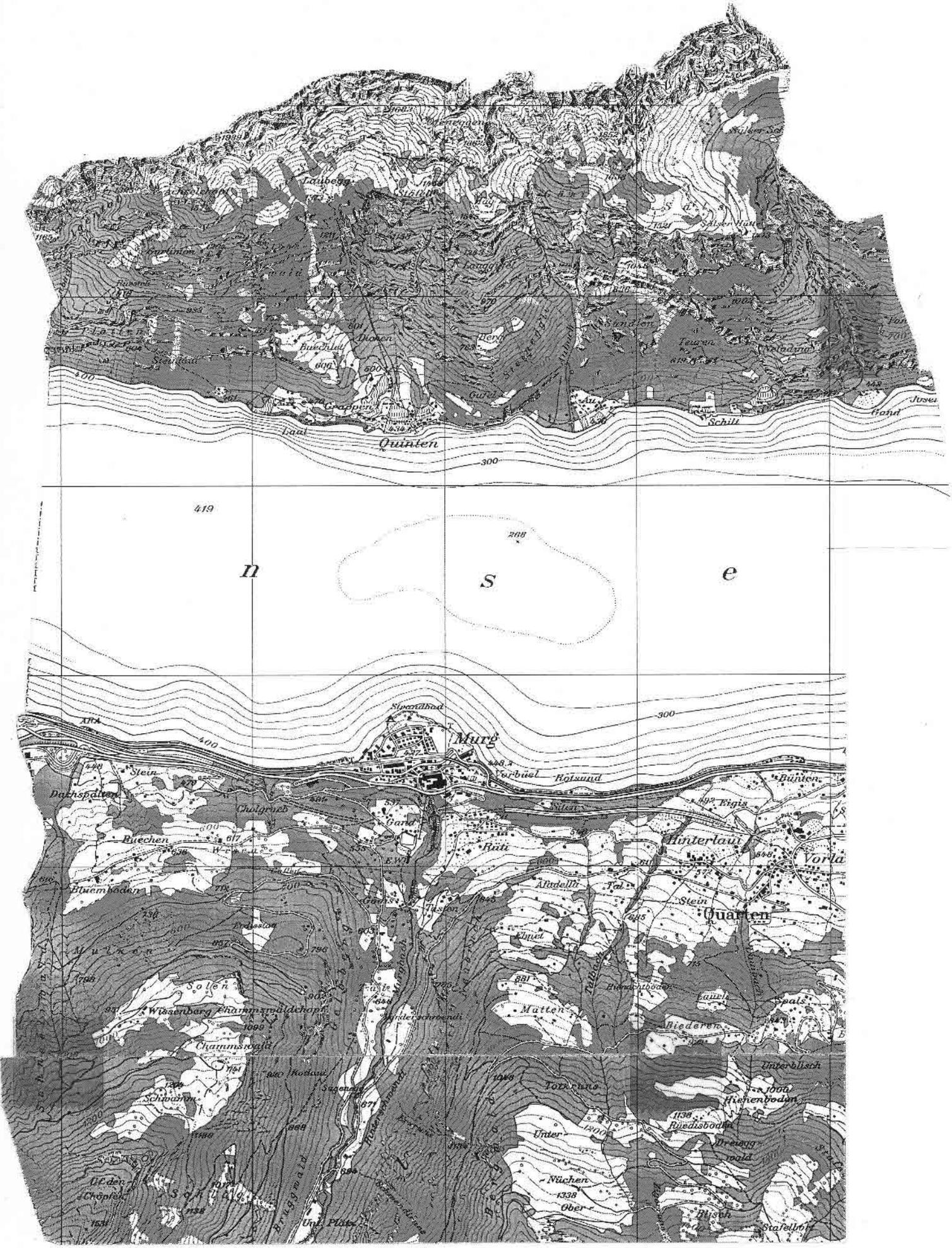




SG	09	Quarten
----	----	---------

Karte	1897
-------	------





SG	09	Quarten
----	----	---------

Karte	1999
-------	------

